

Boden, sondern ein solcher, der blühende Bäume ernähren, und gute Stauden und Kräuter hervorbringen kann; auch kleine durchströmende Gewässer und Sümpfe darin angetroffen werden, und daß ein solcher Wald, so viel möglich, gegen Osten und Süden frey liege.

### III. Anweisung, die Waldbeuten zu machen.

Man wählet dazu am liebsten Riehnbäume, die nicht allzuharzig, noch inwendig faul sind; in dergleichen Bäume hauet sodann der Zeidler sein Waldzeichen ein, welches in Kreuzhieben oder Quadraten oder andern willkührlichen Zeichen bestehet. Der Umfang des Baums muß wenigstens von drey bis vier Ellen seyn. In den Baum haut der Zeidler Fußtritte, und in einer Höhe von sechs bis sieben Ellen bringt er mit Stricken oder eingebohrten Pföcken eine Stellage von einem breiten Brete an, auf welcher er stehen kann. Alsdann hauet er mit seinem Meißel und mit der Holzart (Dächsel) ein Loch von drey bis vier Fuß lang und einem Fuß drey Zoll tief, in den Baum, auf eben die Art, wie Tröge oder Viehkrippen ausgehöhlet werden. Oben am Haupte machet er ein Querholz fest, damit das Gewirk mit Honig darauf ruhen kann. Ist die Beute fertig, so paßt er ein Bret, welches so lang als die Beutenöffnung ist, genau ab, welches